

CHRISTIANE
VON LENGERKE

Der Garten
der Frauen
auf Mallorca



Inhalt

Vorwort

Geschichte des Gartens der Frauen

Der Garten der Frauen

Literaturplätze

Carme Riera

Celia Viñas

Maria Antònia Salvà i Ripoll

Maria Antònia Oliver

Antònia Llull Sureda

Zulema

Maria del Mar Bonet i Verdaguer

Aurora Picornell und ihre Freundinnen

Hexenlied

Die Hexensteine

María Rosa Bueno

Maria Agnès Ribera Garau

Freundinnen, Frauenpaare

La Dona d'Aigo

Die Wasserfrau

Catalina Homar

Der Gewalt gegen Frauen Platz

Nuredduna
Die Balanguera
Das Labyrinth
George Sand
Catalina Thomàs
Madre Alberta
Flor Ricomana d'Oltzina
Francinaina Cirer i Carbonell
Die Kapuzinerinnen des Klosters Puríssima Concepció
Die Mandorla der Jägerinnen und Sammlerinnen
Die Dama de Son Matge
Gefährtinnen der Dama de Son Matge
Die Mandelpflückerinnen
Der Mann, der Bäume stutzte
Doli Hilbert – Skulpturen im „Garten der Frauen“
Barbara Thönes „Tempel der Wandlungen“
Aus dem Gästebuch
Dank
Freundinnengeschenke an den „Garten der Frauen“
Nachwort



Vorwort

Der „Garten der Frauen“ bei Artà, Mallorca, ist ein Ort zur Erinnerung an Mallorquinerinnen und dient der Wertschätzung für bekannte und unbekannte Frauen der Insel. Er schlägt ein weitgehend unbekanntes Kapitel der mallorquinischen Kulturgeschichte auf.

Diese Dokumentation möchte (besonders deutsche BesucherInnen) aufmerksam machen auf Verstecktes, Vergessenes, Verdrängtes der vielen Frauenleben auf Mallorca. Auch für Mallorquinerinnen enthält sie Überraschendes.

Als wir, Christiane von Lengerke und Gabriele Schilling, 2004 den „Garten der Frauen“ als Gesamtkunstwerk aus Natur, Kunst und Frauenbiografien festlich einweihen und 20 Stationen des Rundwegs im weiten Grün mit Installationen für erinnerungswürdige Frauen präsentierten, waren Frauen in der Öffentlichkeit der Insel nur mit sehr wenigen Denkmälern oder Erinnerungstafeln sichtbar geehrt. Anders als mallorquinische Männer.

Forschungen zu Frauenbiografien in Bibliotheken, Archiven und Anregungen von mallorquinischen Freundinnen inspirierten uns zur Wahl der jeweiligen Plätze im Garten, zu deren Gestaltung und zur Reflexion über die Bedeutung der einzelnen Frauen für eine noch wissenschaftlich aufzuarbeitende Kulturgeschichte der Frau auf Mallorca.

Die erläuternden Texte des Buchs und die Bilder entstanden über rund 20 Jahre zusammen mit den individuell gestalteten Stationen im Garten, die eingebettet sind in das weitläufige (ca. 1,5 ha) ehemalige Mandelplantagengelände.

In den Jahren 2004 bis 2020 faszinierte und rührte der „Garten der Frauen“ schon Hunderte von BesucherInnen. Bei geführten Rundgängen oder besinnlichen Einzelbesuchen konnten sie sich informieren, in den Materialien, Texten, Bildern und Tondokumenten stöbern und sich in die biografischen Installationen vertiefen. Die Umarmung durch die mediterrane Vegetation auf den Schlängelpfaden von Fraueninstallation zu Fraueninstallation wirkt inspirierend auf die sinnlichen und kognitiven Genüsse.

Die Darstellungen der einzelnen Stationen in diesem Buch und die Originalaufnahmen können für LeserInnen erste Eindrücke vermitteln und Lust auf mehr Begegnungen mit den 28 Frauenleben auf Mallorca machen. Für alle, die die Insel bisher nicht mit dem Augenmerk auf die mallorquinischen Frauen erlebt haben, ist gewiss Neues, Erstaunliches und Nachhaltiges zu entdecken bei dem virtuellen Rundgang, den diese Dokumentation bietet.

Dabei laden die Gründerinnen auch augenzwinkernd ein, einige der Gestaltungsfreuden und -mühen wahrzunehmen, die dieses Frauenprojekt über mehr als 15 Jahre für sie bereitgehalten hat.

Wir wünschen Ihnen besinnlich-heitere und das Selbstvertrauen stärkende Erlebnisse im „Garten der Frauen“ Mallorcas.

Garten der Frauen





Geschichte des Gartens der Frauen

Als die Berliner Gründerinnen des Gartens der Frauen 1987 nach Mallorca kamen und ihre Finca erwarben, waren sie überrascht, dass in der Öffentlichkeit nur sehr wenige Denkmäler oder Erinnerungstafeln zu finden waren, die an Frauen erinnerten. Ganz im Gegensatz zu der Erinnerungskultur, die Männer auf Podeste stellte und allenthalben an Helden erinnerte. Diese Wahrnehmung entzündete bei uns die Idee des Gartens, in dem Plätze und Räume zu schaffen waren, um Mallorquinerinnen sichtbar und fassbar zu machen. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen, die Leistungen, die Hinterlassenschaften, die kulturellen Traditionen der gewöhnlichen und der außergewöhnlichen Mallorquinerinnen wollten wir dokumentieren anhand von Frauenbiografien.

Es ging um das Sichtbarwerden mallorquinischer Frauengeschichte als Forschungsprojekt. Die Suche begann. In Bibliotheken, Büchern, Zeitschriften, angeregt durch Freundinnen und mit Zeitzeuginnen stöberten wir immer neue Lebensläufe interessanter und bedeutender Frauen auf.

Ein beflügelnder Fund auf einem Trödelmarkt, ein Keramikteller mit dem Porträt von George Sand, wurde zum Blickfang des ersten Platzes der Installationen zu Frauenleben.

Angeregt durch das hügelige Gelände der Finca, gestalteten wir nacheinander individuelle Gartenstationen mit Stehpulten, Banderolen, Schrifttafeln. In Materialkästen fanden sich biografische Erläuterungen, literarische Zitate, Lied- und Märchentexte, Mythen, Bilder und Fotos.

Sie dienen dazu, die Lebensläufe der Aktivistinnen, der Vorfahrinnen und Identitätsstifterinnen lebendig werden zu lassen.

Die Installationen sind eingebettet in ein mediterranes Ambiente, üppig, farbig und aromatisch durch die Düfte von Zypressen, Rosmarin, Lavendel, Eukalyptus. Die oszillierenden Grüntöne der Olivenbäume, die Steineichen, Mandel-, Feigen- und Johannisbrotbäume locken mit ihren Versprechen auf erntereife, lukullische Genüsse. Dazu bieten mit ihrer Vielfalt Büsche und Blumen, Mimosen-, Mastix- und Pistaziensträucher, Oleander und Cistrosen, Aloen, Yuccas sowie Zwergpalmen, Iris und wilde Freesien immer neuen Augenschmaus.

25 verschiedene Baumsorten und unzählige wilde Blumen im Wildkräuterwiesengelände fügen sich zu einem alle Sinne anregenden Ambiente.

2004 eröffneten wir den Garten der Frauen mit einem großen Fest.

Über Jahrzehnte bevölkerte sich der Garten der Frauen stetig durch die Führungen, unterstützt durch aktuelle Zeitungs- und Radioberichte, mit interessierten BesucherInnen. Über die Jahre stifteten die Aktivitäten um die mallorquinischen Frauenbiografien andauernde Frauenfreundschaften und Arbeitsgemeinschaften. Der Garten war vor allem Begegnungsort für Frauen aus Mallorca und Deutschland. Er war Kraftort und Refugium für gestresste und einsame Frauen. Er zog TouristInnen an und war Seminar- und Ausstellungsort, Diskussions- und Workshop-Forum sowie ein Heilort für psychotherapeutische Seminare. Er diente als Veranstaltungszentrum für Gruppen für jeweils einen Tag (z. B. das ELLA Festival 2017). Für eine Woche führte er als Fest-Zentrum 30 Frauen zu einer Insel-Rallye zusammen.

Im Jahr 2016 war der Parcours zur Betrachtung und Reflexion der frauenbiografischen Installationen zur Erinnerung und Ehrung mallorquinischer Frauen auf sage und schreibe 27 Plätze angewachsen.

Als wir schließlich merkten, dass uns Alter und Gesundheit die Projektarbeit und die Fürsorge für den Garten der Frauen zunehmend begrenzten, versuchten wir, über Jahre, Nachfolgerinnen zu finden.

Die deutschen Interessentinnen scheiterten an mangelnden Finanzmitteln, auch die mallorquinischen Freundinnen und Unterstützerinnen legten sich ins Zeug. Sie schrieben einen Brief an den damaligen Balearen-Präsidenten Antich. Sie wollten die Übernahme des Frauenkulturprojekts für die mallorquinischen Frauen erwirken.

Dazu organisierten sie eine umfangreiche Kampagne „SALVEM EL JARDÍ DE LES DONES“. Vergeblich.

Das politische, öffentliche Interesse zog die Förderung von Jugendinitiativen der Unterstützung des Frauenprojekts vor.

2016 haben wir die Finca verkauft mit der Bedingung, dass die neuen Eigentümer, ein Ehepaar, den „Garten der Frauen“ weiter pflegt und ihn in ihre Stiftung übernimmt.

Seitdem, bis 2016, hat unsere Freundin Anna („Ladys First“) zu unserer großen Freude und Dankbarkeit den Garten liebevoll und kreativ bis zu seiner Schließung (September 2021) betreut.

Mallorquinerinnen, in erster Linie Freundinnen der ersten Stunde, haben sich seit geraumer Zeit dafür stark gemacht, dass die Frauengeschichte auf Mallorca vielerorts Thema geworden ist und Frauen in der Öffentlichkeit sichtbar geehrt werden mit Gedenkbüsten oder auch mit Biografien in Comics (wie z. B. Catalina Homar, Aurora Picornell).

Die „Lobby de Dones“ (seit 1994), nimmermüde feministische Aktivistinnen, Frauen der Universität, das 2000 gegründete „Institut de les Dones“ und viele Unterstützerinnen und neu gegründete Netzwerke lassen

nicht locker, die Rechte und Sichtbarkeit von Frauen auf Mallorca zu befördern, in Gruppen, auf Kongressen, mit Demonstrationen – diese vor allem gegen Gewalt gegen Frauen – in allen Institutionen, mithilfe von immer mehr Mitstreiterinnen.

Wir sind als Gründerinnen sicher, dass wir und die vielen BesucherInnen und FreundInnen des Gartens der Frauen aus Mallorca, Deutschland, der Schweiz, England und anderen Ländern zur Sichtbarmachung und Bedeutung der Lebenswelten der Frauen Mallorcas beigetragen haben. Und damit sind auch die gewöhnlich patriarchal geprägten Blicke auf die Kultur auf Mallorca um „matriarchale“ Erfahrungen erweitert, für alle, die sich ihnen öffnen.

Diese Dokumentation des Gartens der Frauen möge ein Erinnerungsschatz für alle sein, die ihn besucht haben. Möge er weiter auch für die LeserInnen des Buchs Frauenvorbilder lebendig erhalten und besonders das Selbstbewusstsein vieler Mallorquinerinnen stärken, so, wie wir es erlebt haben.

Der Garten der Frauen

Bei einem ersten Rundgang durch den Garten lassen sich anhand einzelner Biografien von dargestellten Frauen eigene Lebenserfahrungen vergegenwärtigen oder aber Haltungen, Handlungen und Denkmuster überprüfen.

Die im Garten der Frauen gefeierten Mallorquinerinnen sind Vorbilder und Wegbereiterinnen. Sie haben sich eine autonome Lebensweise (Flor Ricomana), neue Räume für ihr Zusammenleben (Francinaina) geschaffen, haben sich die freie Berufswahl und ein eigenes Einkommen erstritten (Catalina Homar). Sie kämpften für gleichen Lohn (Picornell), das Recht auf Bildung und eine unabhängige, gleichberechtigte Teilhabe in (fast) allen gesellschaftlichen Bereichen (Garau). Sie tauchen als „Heldinnen“ in Epos und Märchen auf (Nuredduna, Wasserfrau) oder sind zeitgenössische Gestalterinnen der modernen Literatur. Sie alle stärken unser Selbstbewusstsein und geben uns Kraft, auch im Gewährwerden einer Verbundenheit über unsere aktuelle Lebenssituation hinaus.

Schriftstellerinnen lassen uns in ihren Gedichten, Liedern, Romanen, Essays und Erzählungen an frauenspezifischen, identitätsstiftenden Prozessen teilhaben. Sie können uns helfen, solche Erfahrungen als Ressourcen in unserem Gedächtnis zu verankern (Riera, Oliver, Salvà, Viñas).

Die sogenannten Hexen zum Beispiel haben altes Frauen-Wissen bewahrt. Als Hebammen vertraut mit den lebensspendenden Prozessen, haben sie mit ihren Kenntnissen der heilenden Kräuter, der Naturmedizin, die Weisheit von unserer Einbettung in den Kosmos weitergetragen.

Mit ihnen können wir uns als Töchter in einer Ahninnenreihe verstehen, uns über die Gegenwart zurück auch als historische Gemeinschaft verknüpft fühlen mit Generationen von Frauen. Damit erschaffen wir uns ein neues Zeitgefühl.

Die Frage „Woher kommen wir?“ wird auch bei der „Dama de Son Matge“ und den uralten Frauenbildern – Frauenfiguren – beantwortet. Wir betrachten ihre Körper und können dabei unseren Körper begreifen. Ebenso deutet die Installation in der „Mandorla der Jägerinnen“ der frühen Zeiten auf die Vulva, aus der alle geboren werden: das Eingangstor zur Welt, aus dem Innersten der Frau, der Mutter. Eben dieses wird noch fühlbarer, wenn unsere Erinnerung bis in die frühe Menschheitsgeschichte verlängert wird.

Unsere Frauen-Geschichte reicht zurück bis 40.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung. In der „Urmutter vom Hohlen Fels“ (38.000 Jahre alt), 2008 gefunden in einer Höhle der Schwäbischen Alb, haben wir ein Symbol der Frau aus der Eiszeit, der jüngeren Altsteinzeit als älteste Frauendarstellung der langen Überlieferung bis zur „Dama de Son Matge“ (ca. 3000 Jahre alt) und darüber hinaus.

Diese Frauen-Geschichte zeigt eine Welt vor und jenseits der patriarchalen Welt, die dann die Verehrung der Gottesmutter Maria einführte.

Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erforschten entscheidend Frauen diese Geschichte, die uns ein neues Bewusstsein unseres Selbst schaffen kann und ein neues Verständnis der Welt.

Auch die Plätze der Nuredduna, der frühen Priesterin des Talayots „Ses Païsses“ in Artà, und des Balanguera-Netzes können ein anderes Geschichts-, Zeit- und Werteverständnis erfahrbar machen. Die Friedensstifterin Nuredduna und die Schicksalsweberin Balanguera verbinden Vergangenes mit Zukünftigem und handeln nach den Gesetzen der Natur, des Wachsens und Vergehens. Sie repräsentieren ein starkes

Frauenbild, das Vertrauen in Kontinuität, Zuversicht, Weitsicht und Hoffnung vermittelt.

Der Garten der Frauen bietet viele Aspekte, die den BesucherInnen dazu dienen können, in Muße und unverfälschter Natur Frauen-Geschichte zu erleben. Die Ahninnen, Vorkämpferinnen und Zeitgenossinnen können ihnen Vorbild sein für ihre jeweils eigene Geschichte, an die sie sich erinnert fühlen. Sie können Anregungen geben, der eigenen Identität schärfere Konturen zu verleihen.

Der „Garten der Frauen“ ist aber auch gestaltet als ein Ort des Genusses und der Glücksgefühle, wenn frau sich eingebunden fühlen kann in gemeinsame, mit anderen Frauen geteilte Erfahrungen von Natur und Leben. Gemeinsame Wurzeln entdecken, miteinander wachsen und gemeinsam suchen nach lebenserneuernden und lebenserhaltenden Grundlagen.

Willkommen zum Rundgang durch den Garten



Literaturplätze



Celia Viñas

